

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

560 (1.12.1913) Abendausgabe

Expedition:
Anstalt- und Sammlungs-Ede
nachst Karlsruher u. Marktplatz.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pf.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Pf. monatlich.

Anzeigen:
In Kolonellstraße 25 Pf., die
Zeitung 70 Pf., Klein-
anzeigen an 1. Stelle 1 Mk. 2. Stelle
bei Wiederholungen tariflicher Rabatt,
bei der Abrechnung des Monats, bei
geringfügigen Berechnungen und bei Kon-
trakten außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich
1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich
2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer-
und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weiters größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolberauer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwillings-Rotations-
maschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
21000
Abonnenten.

Nr. 560.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 1. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 559
umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 560 um-
faßt 8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Zu den Vorgängen in Zabern.

(Zei. Meldungen.)

Zabern, 1. Dez. Der gestern nachmittag auf der Straße
von einer Militärpatrouille festgenommene Mann aus Mauer-
Münster (nicht Kottweiler) wurde auf eindringliche Verwen-
dung des Kreisrichters nach nahezu vierstündiger Haft abends
gegen 8 Uhr vom Militär freigegeben und zunächst ins Bezirks-
gefängnis gebracht. Weiter erfährt man, daß gegen die Ver-
haftung der Brüder Oberle, die wie schon gemeldet, von einer
Militärpatrouille festgenommen wurden und zwar deswegen,
weil der eine dem Militär gegenüber das Schimpfwort
„Schwob“ gebraucht und der andere sich der Verhaftung seines
Bruders widersetzt haben soll, der Kreisrichter, der telephonisch
Einspruch erhoben hat, unter Hinweis darauf, daß doch ge-
nügend Polizei und Gendarmen zur Verfügung seien. Der
Militärrichter erklärte aber zunächst, daß ein Befehl des
Obersten vorliege, den er ausführen müsse. Erst auf nochmalige,
eindringliche Verwendung des Kreisrichters erfolgte dann
nach 1 1/2 stündigem Gewahrsam in der Kaserne die Entlassung.
Bei außerordentlich starkem Verkehr auf der Straße durchzogen
trotz genügenden Gendarmen-Aufgebots Militärpatrouillen
bis in die Nacht hinein die Stadt, mehrfach, wie man hört,
unter Benützung des Trottoirs, was als unnötige Maßregel
empfundener wurde. Von Ausschreitungen irgend welcher Art
hat man trotz des regen Straßenverkehrs nichts gehört.

Strasbourg, 1. Dez. In Barr fand inzwischen gestern nach-
mittag eine vom fortschrittlichen Verein Barr-Weiler ein-
berufene Protestversammlung wegen der Zaberner Vorgänge
statt, der über 1000 Personen beizuhören. Nach einem Vor-
trag des Rechtsanwalts Dr. Bruno Weill-Strasbourg wurde
eine Resolution angenommen, welche sich gegen die bisherige
Art der Behandlung der Vorwurfskommission von Zabern durch
die Militärbehörde richtet und die Erwartung ausspricht, daß die
elsaß-lothringische Regierung, selbst um den Preis ihrer Exis-
tenz, die Wahrung der Gesetze und der staatsbürgerlichen Rechte
unserer Bevölkerung erwirken muß.

Ferner wird gemeldet: Der Reichstagsabgeordnete Köber,
Hauptmann der fortschrittlichen Volkspartei, sprach gestern zu
seinen Wählern in Ingweiler. Er streifte nur kurz die „Wedes-
Affäre“ und die Zaberner Vorgänge. Der Reichstag sei der
Ort, wo mit der Regierung abgerechnet werden müsse. In der
Diskussion wurde der Abgeordnete Köber beauftragt, im Reichs-
tage energisch aufzutreten. Die Versammlung nahm folgende
Resolution an: 300 in einer öffentlichen Versammlung des fort-
schrittlichen Vereins Ingweiler vereinigte Bürger bedauern
lebhafte die Vorgänge in Zabern. Zunächst weisen sie energisch
die den elsass-lothringischen Rekruten zugefügten Beleidigungen
zurück. Sodann erheben sie Protest gegen die Ungeheuerlichkeit,
mit der sich das Militär am 28. November das Recht auf die
Straße anmaßte, obwohl kein Anlaß zu diesen Vorgängen ge-
geben war. Sie erwarten, daß eine Wiederholung auf das
strengste vermieden werden wird und die Schuldigen zur Rech-
enschaft gezogen werden. Die Vorgänge sind um so bedauerlicher,
als sie in dem reichsfreundlichsten Kreise des Reichslandes er-
folgt sind. (S. L.)

hd Strasbourg i. E., 1. Dez. Die elsass-lothringische Regie-
rung, die Beamte zur Untersuchung nach Zabern entsandte, steht
nunmehr durchaus auf Seiten der Bevölkerung und man rech-
net, falls nicht die ernsteste Bestrafung erfolgt, mit dem Rück-
tritt des Staatssekretärs von Bulach, eventuell des gesamten
Ministeriums. Der Kaiser hat einen eingehenden Bericht von
der Militär- und Zivilregierung verlangt. Die gesamte Presse
appelliert an den Reichstag, dafür zu sorgen, daß die Gesetze
auch vom Militär beachtet werden und der Bevölkerung Genug-
tuung gegeben wird. (S. L.)

Donauwörth, 1. Dez. Der Kaiser hörte heute vormit-
tag die Vorträge des Kriegsministers v. Falkenhayn und des
Chefs des Militärkabinetts, welche beiden Herren heute hier
eingetroffen sind. Später ist Jagd am Amtshäuser Berg. Das
Wetter ist sehr schön und kalt.

London, 1. Dez. (Priv.) „Times“ schreiben, daß man
es sowohl in England wie in Deutschland gut aufgenommen
habe, daß die ernsthaften Blätter in Frankreich sich jeden Kom-
mentars über die Vorgänge in Elsass-Lothringen enthalten. In
London erregen die Nachrichten über Elsass-Lothringen das
größte Erstaunen, zumal gewiß erscheint, daß die Zustände in
Elsass-Lothringen heute unerträglich sind als jemals seit der
Annexion. (S.)

Die Interpellation der Elsäßer im Reichstag.

Berlin, 1. Dez. Am Bundestatsklub der Reichstags-
Dr. v. Bethmann-Hollweg und Staatssekretär Dr. Delbrück.
Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr
15 Minuten. In der Hofloge wohnt der Kommandeur des
elsassischen Armeekorps v. Deimling der Sitzung bei. Auf
der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der
Elsäßer wegen der Vorgänge in Zabern.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Präsident
Dr. Kämpf eine Depesche des Gemeinderats in
Zabern.

Die Linke und die Elsäßer begleiten die Depesche mit Bei-
fallstuschungen.

Reichstagsklub v. Bethmann-Hollweg.

Ich bin bereit, die Interpellation zu beantworten. Sie
betrifft denselben Gegenstand wie die Interpellation der
fortschrittlichen. Inzwischen haben sich in Zabern Vorgänge er-
eignet von sehr bedauerlicher Art, jedoch ich selbst den größten
Wert darauf lege, dem Reichstag und dem Lande Auskunft zu
geben und jeden Zweifel zu beseitigen, daß die Autorität der
Gesetze ebenso geschützt wird wie die öffentliche Ordnung.

Sobald mir das Ergebnis der Untersuchung vorliegt,
werde ich die Interpellation beantworten. Ich hoffe, daß
dies am Mittwoch möglich sein wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Dezember.

Hofbericht. Die Großherzogin Luise traf am Donner-
stag abend von Schloß Baden hier ein. Sie wohnte am Freitag
dem Stiftungsfest der Schwelmerstraße vom Roten Kreuz bei
und kehrte abends nach Baden zurück. Am Samstag mittag

1 Uhr 52 Min. kam, wie bereits mitgeteilt, die Königin von
Schweden zum Besuch der Großherzogin Luise in Baden an. Im
Gesolge befinden sich die Oberhofmeisterin Gräfin Lomenhaupt
und der Kammerherr von Eckermann. Gestern und Sonntag,
den 23. November, fand in der Schloßkapelle in Baden Gottes-
dienst statt.

Prinz Max von Baden unternahm heute vormittag von Her-
renfels aus über das Gaistal eine Fußtour nach dem Kastenbrönnen
und Gernsbach.

Verleihung von Münzwerkmeister Ad. Wittmann. Die Ein-
schränkung der Leiche des Herrn Münzwerkmeisters Ad. Wittmann
fand am gestrigen Sonntag morgen statt. Zu der Leichenfeier hatten
sich Leidtragende in so großer Zahl eingefunden, daß das Kremato-
rium sie nicht alle zu fassen vermochte. Nach Harmoniumspiel sangen
die Sängler des Arbeiterbildungsvereins: „Still und ruhig ist
der Schlummer“. Die gottesdienstliche Handlung vollzog Stadtpf.
Bodenstein, der tiefempfundene Worte dem Entschlafenen widmete
und auch der großen Verdienste gedachte, die er sich um die altfatho-
lische Kirchengemeinde erworben hat. Rechtsanwalt Feinscheimer
legte mit bewegten Worten dem um den Arbeiterbildungsverein so
hochverdienten Manne einen Kranz nieder. Weitere Kranzpenden
erfolgten vom Verband der Bad. Arbeiterbildungsvereine, dessen
Ehrenmitglied der Verstorbene war, durch Oberbaufreier Bauhe,
für die Sängler und Turner des Arbeiterbildungsvereins durch Ma-
schinenmeister Wader und Postbeamten Hofstein und für die Wander-
gruppe des Vereins durch Kaufmann Feigmann, der die letzten Blü-
men des Schwarzwalds überbrachte. Nach einem weiteren ergreifen-
den Grabgefang schloß sich das Grab. Ein edler Mensch hat nun seine
Ruhe gefunden.

Der gestrige erste Adventssonntag, der sog. „bleierne Sonntag“
für die Geschäftswelt, war von bestem Wetter begünstigt, fast konnte
man annehmen, wir ständen am Anfang des Frühjahrs statt im
Winter. Dies gab das Zeichen zum Aufbruch für all die vielen Wan-
derer und Touristen, die schon am frühen Morgen den Karlsruher
Straßenraub von den Füßen schüttelten und ihre Schritte hinaus-
senten nach der einladenden Herbststimmung in Berg und Tal, Feld
und Weiden. Der Verkehr am Bahnhof war tagsüber bis in die
Nacht ein sehr reger. Auch der Zug von auswärts brachte befrie-
digende Ziffern. Durch den Umstand, daß die Geschäftslokale den
ganzen Tag geöffnet waren, erhielt das Stadtimere ein besonders
lebhaftes Bild; auf der Kaiserstraße herrschte ein Gewoge, wie man
es schon lange nicht mehr gesehen hat. Mit größtem Interesse wur-
den die prachtvoll und sinnig decorierten Auslagenfenster von der
staunenden Menge bewundert. Hoffentlich wird unsere Geschäftswelt
in den Erwartungen, die sie auf den diesjährigen Weihnachtsmarkt
setzt, nicht getäuscht werden. Die öffentlichen Lokale, Kinos, Varietés
u. m. erfreuten sich ebenfalls des regsten Besuchs. Die Weihnachts-
messe in der Großherzoglichen Landesgemeindekirche erfreute sich am
gestrigen Sonntag eines sehr starken Besuches. Es herrschte nur eine
Stimme des Lobes über die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Aus-
stattung und so wurde denn auch von dem Einkaufe durch das Publi-
cum schon reger Gebrauch gemacht. Besonders waren es die Loh-,
die reichen Absatz fanden, denn bereits wurden 2000 Stück von den Aus-
stellern verkauft. Die Ausstellung bietet für jedermann günstige Ge-
legenheit, den bevorstehenden Weihnachtsbedarf bei größter Auswahl
in jeder Weise zu decken. Wir sind überzeugt, daß die Karlsruher Be-
völkerung wie bei ähnlichen Veranstaltungen mitwirkt, den Aus-
stellern aus dem hiesigen Gewerbe und Handwerkerstande einen vollen
Erfolg zu verschaffen. Versäume es daher niemand, die Weihnachts-
messe zu besuchen.

A. Merkwürdige Launen zeigt uns die Natur im Herbst dieses
Jahres: nicht nur die andauernd wechselnde Witterung erinnert zu-
weilen lebhaft an den Frühling, auch die Gaben, die wir uns die

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

(37. Fortsetzung.)

Anna hatte das Haupt gesenkt. Sie hatte oft erzählt
gehört, daß der alte Gärtner hinter dem Sarge seiner Frau
so ruhig geschritten war, als ging ihn all die Trauer nichts
an. Oft schon hatte sie sich Gedanken darüber gemacht, wie
sie das mit seiner milden, gütigen Natur vereinigen lasse,
nun verstand sie ihn. Und wenn auch ihr Schmerz durch
seine Worte nicht besiegt worden war, sie fühlte es doch wie
linde, weiche Maienluft über ihre Seele hinweg, und eine
Ahnung dümmerte in ihr auf, daß in dem, was der alte
Mann nur ganz unvollkommen aus seinem schlichten Gespräch
heraus hatte sagen können, vielleicht der einzige Trost liege,
der den Menschen überhaupt zuteil werden kann.

„Ich danke Ihnen, Herr Reichel,“ sagte sie und reichte
ihm die Hand, „ich fühle, Sie meinen es gut mit mir.“

„Das tu ich auch,“ erwiderte er eifrig, „ich hab Sie ja
so lieb. Wo nur den Kopf hoch, Fräulein Anna!“

Ihr nochmals freundlich zuknickend, trippelte er davon,
und sie sah ihm nach, bis er an einer Biegung des Weges
verschwand war. Da wandte auch sie sich zum Gehen, und
schritt in Gedanken verloren der Laube zu und ließ sich dort
auf die Bank nieder. Der Strom rauschte drunter mit
frohen Wellen zu Tal und die Sonne lagte, ihrer eigenen
Schönheit selig bewußt, in seinen Spiegel hinein, daß der
Glanz die ganze weite Fläche überprüfte. Und drüben
dehnte sich das Ufer entlang das liebe alte Heimalstädtchen
und war so schön wie immer, obwohl gestern erst in fester-
lichem Gepränge der Tod durch seine Gassen geschritten war.
Und dann blieb Annas Blick an dem Vaterhause hän-
gen, dessen mächtige Mauern sie dunkel im Strom spie-

gelte. Und das brachte sie auf den Gedanken, wie sich jezt
das Leben in ihm gestalten würde. Aber noch war sie zu
müde, um diese Gedanken auszuspinnen und zu verfolgen.
Wie Wandervogel mit ermatteten Schwingen landte sie nie-
der, und ein traumhaftes Dämmern umfang sie mit weichen
Armen. Sie lehnte den Kopf zurück und schloß die Augen.

Ein Knirschen des Kieses draußen auf dem Wege weckte
sie aus ihrer Verlorenheit, und als sie die Augen aufschlug,
stand Fritz Schieder im Laubeneingang.

„Anna!“ rief er und stürzte auf sie zu.

Sie schlug die Augen zu ihm auf, und dann ging ein
Beben durch ihren Körper, und schluchzend senkte sie den Kopf
auf die auf dem Tische verstränkten Arme. Der Anblick
des Geliebten hier an dieser Stelle, wo sie noch vor einigen
Tagen mit ihm so glücklich gewesen war, brachte ihr plötzlich
wieder zum Bewußtsein, wie alles nun so ganz anders ge-
worden war, und wie dunkel nun ihre Zukunft vor ihr lag.

War es Fritz Schieder beim Anblick der Geliebten ge-
wesen, als müsse er sie an sein Herz reißen und ihr allen
Schmerz von der Seele lassen, so kam es nun über ihn, als
sei dieses weinende Mädchen ein Heiligtum, und fast schen-
klich ließ er sich neben ihr nieder, legte nach einem Weilschen Lieb-
losend die Hand auf ihr Haar und sagte leise: „Anna!“ und
als sie nur immerzu fortschluchzte, noch einmal und drängen-
der: „Anni!“

Da legte sie, ohne zu ihm aufzuschauen, die gefalteten
Hände an seine Wästel und lehnte den Kopf an seine Brust.
Und er zog sie wortlos an sich und preßte seine Lippen in
ihre Haar.

So lagen sie eine geraume Zeit, ohne ein Wort zu reden.
Der Schmerz und die Liebe standen wie zwei Cherubine vor
den Toren ihrer Seelen und hielten alles Irdische, das sich
an sie herandrängen hätte können, zurück. Die Heiligkeit
dieser Stunde sollte durch nichts entweiht werden, unaufhö-

llten sie dem Hammerschlag des Schmerzes lauschen können,
der die Herzen so fest zusammenschweißte, daß sie auch später
das Glück des Einsseins demütig ertragen können.

Endlich nahm Fritz das Wort, und mit zarter Hand
über den Scheitel der Geliebten streichelnd, sagte er: „Meine
arme Anna!“

Da schlang sie die Arme um seinen Hals und flüsterte,
abermals mit Tränen kämpfend: „Fritz, ich kann's noch
immer nicht glauben.“

Nun erst wagte er es, hob ihren Kopf empor und drückte
seine Lippen auf die ihren, nicht leidenschaftlich, sondern so
wie ein älterer Bruder seine kleine Schwester küßt, wenn er ihr
eine törichte Kinderangst von dem zitternden Herzen nehmen
will. Und dabei sprach er: „Sei nicht verzagt, Anni, es muß
ja doch wieder alles gut werden. Nicht weinen, Anni, schau,
ich bin ja bei Dir!“ Und er begann wieder über ihr Haar zu
streicheln und drückte dann und wann einen Kuß hinein, daß
vor jowiel zarter Liebe ihr Schmerz leiser und leiser wurde und
endlich nur mehr wie ein Gedämpftsein aller hellen Lebens-
lichter über ihrer Seele stand, den zarten Nebelschleier weicher,
lauer Frühlingabend gleich, durch welche die Süße jungen
Werdens mit kindem Weilschen weht und eine Sonne ver-
heißt, die alle Welt in Blüten und Frangen hüllt.

Der Fortmeister hatte recht behalten. Als er zum Leiden-
begännis seiner Schwester nach langer Zeit wieder einmal sein
schwarzes Gewand hervorgeholt hatte, hatte er zu seiner Frau
gesagt: „Ich werde versuchen, den Schwager zu bewegen, daß
er mir Anna mitgibt. Das arme Kind wird ja ganz außer sich
sein. Wenn sie bei uns ist, kann auch der Fritz zu ihr kommen,
und das wird sie am ersten über alles Unglück hinwegtragen.“

Er war es auch gewesen, der den Studenten verständig-
te, daß Anna in Vergebung sei, und seine Frau hatte die-
sen, als er morgens erschienen war, zu ihr in den Garten
geschickt.

(Fortsetzung folgt.)

unerhöpliche Natur nach zu dieser Jahreszeit neben der Legion der unermesslichen üblichen Mäntel überhäuft, sind wahrhaft wunderbar. Hören wir doch vor einiger Zeit, daß Touristen vom Oberrhein ganze Sträuße von Heidelbeeren mit nach Hause gebracht haben; ebenso, daß in Schweningen, dem Dorado der Spargelfreunde, vereinzelt frühe und wohlriechende Spargeln geerntet wurden. Jetzt kommt uns wieder von einem freundlichen Leser aus Grünwinkel ein um diese Zeit gewiß seltener Lederbissen auf den Redaktionstisch: eine gute Handvoll vollständig reifer Himbeeren. Der glückliche Finder teilt uns gleichzeitig mit, daß er während der beiden letzten Monate fast 1/2 Pfund dieser Frucht geerntet habe!

Vom Straßenbahnamt wird uns mitgeteilt, daß die Spätwagen der Linie (Friedhof-Rühler Krug) bis auf weiteres bis 11 Uhr abends verkehren.

Die Frage der Urheberchaft des neuen Karlsruher Aufnahmegebäudes. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Nachdem in verschiedenen Tageszeitungen die Frage der Urheberchaft des neuen Karlsruher Aufnahmegebäudes aufgeworfen und nicht mit der jeden Zweifel ausschließenden Klarheit beantwortet worden ist, werden nachfolgende Feststellungen von Interesse sein: Die zum Neubau des Karlsruher Bahnhofs gehörigen Hochbauten (über 40 Gebäude im Gesamtaufwand von etwa 7 Millionen Mark) sind von der Eisenbahnverwaltung entworfen und ausgeführt worden. Für das eigentliche Aufnahmegebäude wurde von der Generaldirektion jenes Projekts ausgearbeitet, was der Fassadentournee vom Jahre 1904 zur Grundlage diente, das aber im weiteren Verlauf aus betriebstechnischen und ästhetischen Gründen mehrfach geändert wurde. Die Fassadenpläne des Aufnahmegebäudes und diejenigen für die formale Ausgestaltung der Büstenräume, sowie der Marke- und Wirtschaftsräume rühren von Herrn Baurat Professor Stürzenacker her. Die große Schalterhalle war in ihrer kreuzförmigen Grundrissentwicklung schon ein Bestandteil des oben erwähnten Vorprojektes der Generaldirektion, der Natur jedoch hat unter der Hand Stürzenackers gegenüber dem Vorprojekt eine wesentliche Veränderung erfahren, so daß die jetzt vor Augen stehende Halle nicht nur bezüglich ihrer formalen und farbigen Behandlung, sondern als Raumgestaltung im ganzen als das geistige Eigentum Stürzenackers anzusehen ist. Die konstruktive Lösung der weitgespannten, in Eisenbeton hergestellten Halle und deren Ausführung erfolgte durch die Firma Dederhoff u. Widmann, A.-G. in Karlsruhe (Direktor Dipl.-Ing. Spangenberg). Die verantwortungsvolle Bauleitung lag auch hierbei in den Händen der Generaldirektion.

Deutscher Vortrags-Verein. Man schreibt uns: Am Freitag, den 28. November, haben sich in hiesiger Stadt eine größere Anzahl Vortrags-Vereine und -Freunde zu einer Ortsgruppe des deutschen Vortragsbundes zusammengeschlossen. Der Vortragsverein ist eine in der gleichnamigen Zeitschrift begündete Lebensreformbewegung, welche alle Bestrebungen auf diesem Gebiete umfaßt, zum Beispiel Antialkoholismus, Bodenreform, Natur- und Heimatschutz, Frauenbewegung, Raucherhygiene, Reform des Studententums, Schulreform usw. Es steht zu hoffen, daß die Bestrebungen des Vortragsvereins, welche bereits zu einem bedeutenden Faktor unserer gegenwärtigen Kultur geworden sind und die zum Teil in den verschiedensten Vereinigungen schon seit längerer Zeit gesondert bestehen, durch die Gründung der Ortsgruppe auch in Karlsruhe immer festeren Boden gewinnen. Herr Direktor F. Grunwald hat den Vorsitz derselben vorläufig übernommen und ist zu Auskünften gerne bereit.

Militärverein. Zu einer außerordentlichen Generalversammlung hatte am Samstag abend der Militärverein seine Mitglieder in den Saal der alten Brauerei Kammerer eingeladen, und in überaus zahlreicher Weise haben die Mitglieder der Einladung Folge geleistet. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Oberfinanzsekretär Wehse, begrüßte die Mitglieder, ganz besonders die erschienenen Ehrenmitglieder. Er hob hervor, daß seit 15 Jahren keine außerordentliche Generalversammlung mehr stattgefunden habe. Im Anschluß hieran verleitete sich der Vorsitzende über die in der letzten ordentlichen Generalversammlung beschlossene Erhöhung des Beitrages von 4 auf 6 Mark. Um den Mitgliedern für diese Erhöhung, dessen Berechtigung der Kassier zahlentwärtig nachwies, einen Ausgleich zu bieten, habe man eine besondere Säzung für die Unterstufungskasse des Vereins ausgeschrieben und derselben eine Steuerunterstützung angeschlossen, die im Falle des Ablebens eines Mitgliedes, welches dem Verein mindestens 5 Jahre ununterbrochen angehört hat, an die Hinterbliebenen eine einmalige Unterstützung gewährt, die bei mindestens 50-jähriger Mitgliedschaft 30 Mark, bei mehr als 10-jähriger Mitgliedschaft 40 Mark betragen soll. Der Fond der Unterstufungskasse wird durch Zurechnung von 1.50 Mark von dem Vereinsbeitrag der am 1. Januar des Rechnungsjahres vorhandenen Mitglieder, sowie durch Einnahmen und freiwillige Spenden aufgebracht. Nachdem sich verschiedene Redner zur Sache geäußert, konnte die ganze Säzung mit einer kleinen redaktionellen Aenderung ohne Anstoß angenommen werden. Oberrechnungsrat und Ehrenmitglied des Vereins, Guggel, gab seiner Freude Ausdruck, daß man durch einstimmige Annahme der vorgelegten Säzung für die Hinterbliebenen und Angehörigen eingetreten sei. Ein dreifaches Hoch auf den Vorstand und den gesamten Verwaltungsrat beschloß die anerkennenden Worte des Redners, für welche der 1. Vorsitzende Wehse seinen Dank zum Ausdruck brachte. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, wurden von verschiedenen Mitgliedern

ernte und heitere Vorträge vom Stapel gelassen und hielten so die Mitglieder noch gemütlich zusammen.

Deutscher Verein für Volkshygiene. Am letzten Donnerstag hielt Herr Professor Dr. Kasper hier den angekündigten Vortrag über „Die Bedeutung der Chirurgie für die Volksgesundheit“. Der Vortragende ging davon aus, daß die Entwicklung der Hygiene als selbständiger Wissenschaft und der gewaltige Aufschwung der modernen Chirurgie zeitlich zusammenfallen und beide sich auf der Entwicklung der Bakteriologie aufbauten. Diese befähigte die Hygiene, epidemische Krankheiten wirksam zu bekämpfen und zu verhüten, und lehrte andererseits die Chirurgie, das Wesen der Wundheilung zu erkennen und durch die Asepsis Störungen des Wundverlaufs nach Operationen zu vermeiden. Als Aufgaben der Chirurgie für das Volkswohl bezeichnet der Vortragende erstens die unmittelbare Rettung des Lebens durch operatives Eingreifen, zweitens die Wiederherstellung oder Verbesserung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit und zwar durch Beseitigung körperlicher Gebrechen, durch Heilung von Verletzungen mit möglichst gutem funktionellen Resultat oder durch plastischen Ersatz verlorener gegangener Körperteile, drittens die Sorge für Arbeitsunfähige und unheilbare Kranke und zuletzt die Beteiligung an der sozialen Fürsorge, speziell Unfallfürsorge. Für alle diese Punkte werden erläuternde Beispiele angeführt. Zum Schluß befragte der Vortragende die Möglichkeit der Verbesserung der Transportmittel für Kranke und Verletzte sowie umfangreiche Ausbildung von Leuten im Rettungswesen, der ersten Hilfe bei Unfallsfällen, besonders für den Kriegsfall, in dem vor allem Chirurgie und Hygiene zusammenwirken müssen.

Kassehygiene und Sozialesozim. Ueber dieses Thema wird Dr. med. Wilson Fischer in einer gemeinsamen Veranstaltung der Propaganda-Gesellschaft für Mutterschaftsversicherung und des Arbeitervortragsvereins am Dienstag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Gemeinbehälter der Südstadt (Ede Lützen- und Marienstraße) sprechen. Der Vortragende wird insbesondere auch die Fragen des Geburtenrückgangs beleuchten. Eintritt frei, Gabe willkommen.

Das Baden-Badener Künstler-Marietten-Theater veranstaltet morgen, Dienstag, eine Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Krippen des unter dem Protektorat S. A. G. Hoheit der Großherzogin Julie stehenden Badischen Frauenvereins. Gegeben wird „David und Goliath“ nach Goethe von Anna Michaelis. Auch die Solopuppen werden auftreten. Mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck, einerseits, den das Theater damit verfolgt, und die äußerst gediegenen Darbietungen andererseits, steht zu erwarten, daß diese Vorstellung besonders gut besucht werden wird. (Siehe Anzeige.)

Kassentheater. Man schreibt uns: Das neue Programm bringt einen historischen Film von seltener Schönheit unter dem Titel „In diesem Zeichen wirst du siegen“, der das verunkunte Rom in seiner ehernen Größe noch einmal vor uns erleben läßt. Wie Kaiser Konstantin zum Beschützer des christlichen Glaubens wird und was die Legende hierüber an rührenden Jüngen zu erzählen weiß, das alles entrollt dieses künstlerisch inszenierte Drama in farbenprächtigen und bewegten Bildern. Aus längst vergessenen Traum erhebt sich die tote Welt zu neuem Leben und zieht mit ihren imposanten Schlachtenbildern, ihren rauschenden Festen in den luxuriösen Palästen an uns vorbei. Daneben sehen wir aber auch Bilder tiefer, religiöser Empfindung, die ergreifend wirken. Ein Besuch kann nur empfohlen werden.

Durch einen Sturz von einem Gerüst ritt am Samstag nachmittag im Hause Steinstraße 25 ein hier wohnender 45 Jahre alter Magazinarbeiter einen Bruch des rechten Armes. Er wurde mittelst Krankenautos ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

Ein Zusammenstoß zwischen einer hiesigen Kraftdrosche und einem Landauerfuhrwerk erfolgte am Samstag vormittag in der Englerstraße. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt; Personen sind nicht verletzt worden.

Diebstahl. Ein Stück Leinwand, etwa 2 Meter lang, im Werte von 80 M., wurde in der Nacht zum 27. November beim Ettiinger Bahnhöfchen abgehakt und entwendet.

Verhaftet wurden: ein Schlosser aus Hoppentzoll wegen Aufreizung, Widerstandes und Beamtenehrendung, ein Arbeiter aus Eberbach, der aus dem Arbeitshaus entwichen ist, sowie ein lediger Arbeiter und Tagelöhner, welcher verdächtig ist, in der Nacht zum 26. November in einer Wirtschaft in Daxlanden 140 M. entwendet zu haben.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 1. Dez. Der am vergangenen Samstag im gutbesetzten Museumsaal von Herrn Heintz Cassimir veranstaltete Kompositionsabend war sehr interessant und brachte dem Tonbühnen, der ja, wie bekannt, der musikalische Leiter des hiesigen Männergesangsvereins „Liedertranz“ ist, viel herzliche Anerkennung und große Ehen ein. Gewann man auch nicht den Eindruck, daß hier eine überaus große Persönlichkeit zu uns sprach, die alles in sich hineinzog, um sich dann vor allem wieder frei zu machen, so durfte man sich doch an den bedeutenden Manifestationen eines feinsinnigen, kultivierten Geistes erfreuen, der mit ansprechender musikalischer Deutlichkeit und warmem Empfinden seinen Eingebungen Form und Klang verleiht. Vor allem fällt der technisch

saubere und klare Klaviersatz, die Kühnheit der Modulation und die geschickte Verwendung der Chromatik auf. Sowohl die herbe, kraftvolle Klavierfärbung in F-moll, von Fräulein Amélie Klose übrigens ganz hervorragend gespielt, als auch die Begleitung der Gesänge zeigen diese Vorzüge in jedem Takte. Das Klavier wird zu den Klang- und stimmungsreichsten Effekten herbegezogen, ohne deshalb doch, wie bei vielen modernen Komponisten sonst, die Führung an sich zu reißen. Heintz Cassimir bleibt überall doch Melodiker und läßt auch die Singstimme zu ihrem Rechte kommen. Die Lieder sind zu verschiedene. neu Zeiten entstanden, von 1892—1913, verraten aber in ihren Grundelementen dennoch einen durchaus einheitlichen Stil. Nur die Begleitung ist allmählich reicher, farbenprächtiger geworden, und die Melodie kräftiger, wenn auch schmäler. Als in sich harmonische und wohlgelegene Schöpfungen führen wir hier folgende Gesänge an: „Maria ist im Blüthengarten“ (Dichtung von Albert Geiger), „Mondmärchen“, „Du bist gestorben“, „Der Prophet“, „Der Totentanz“ (eine temperamentvolle und effektvolle Vertonung), „Der verlebte Mairwald“, „Am Mitternacht“ und „Schlummerliedchen“ (die letzten drei sehr dankbare Vortragsstücke). Neben Fräulein Amélie Klose, die sich der F-moll-Sonate mit Begeisterung und Liebe annahm, hatte Herr Cassimir noch zwei ausgezeichnete Interpreten für seine Werke gefunden, und zwar Fräulein Henny Arlo, Mannheim, eine Sopranistin mit schönem, vorzüglich durchgebildetem Organ und nuanenreichem Vortrag, und Herrn Dr. Oskar Wegger, Freiburg, dessen warmer, sympatischer Bassbariton und geistvolle Auffassung schöne Wirkungen schufen. Die Klavierbegleitung der Solisten führte der Komponist selbst durch, natürlich in vollkommener Weise. Den hübschen Duettationen mußten er und Fräulein Arlo mit einer Dreingabe danken.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 29. Nov. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Roth.

Der Tagelöhner Emil Bollmer von Huchensfeld erbrach im Gasthaus „zur Linde“ in Niefern einen Kleiderkasten und entwendete daraus ein Paar Schürhütchen im Werte von 6 Mk. Er erhielt wegen schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Wegen eines ähnlichen Diebstahls stand der Goldschmied Theodor Hübner von Heidenheim vor der Strafkammer. Er hatte zu Pforzheim einem im gleichen Hause wohnenden Arbeiter aus dessen Schließfach, den er zuvor aufgerissen hatte, den Betrag von 10 Mk. gestohlen und das Geld verbüßelt. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat 1 Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Der Kaufmann David Siegfried Nathan von Kopenhagen war bei einer Pforzheimer Bijouteriefirma als Reisender in Stellung. Anfänglich waren seine Chefs mit seiner Tätigkeit sehr zufrieden und machten durch ihn gute Geschäfte. Mit der Zeit mehrten sich jedoch die sog. faulen Geschäfte, die vereinzelt schließlich jedem Reisenden einmal vorkommen und seine Chefs verlor den Vertrauen zu Nathan und stellten die Bedingung, daß er eine Bürgschaft in Höhe von 17 000 Mk. zu stellen habe, wenn er weiterhin für die Firma reisen wolle; aus dieser Bürgschaft sollten etwaige, durch leichtfertiges Arbeiten mit kreditwürdigen Kunden entstehende Verluste gedeckt werden. Nathan sagte zu, er wolle sich an reiche Verwandte in Ulrich wenden, die ihm die Bürgschaft ohne weiteres stellen würden. Diese angeblichen reichen Verwandten wollen aber mit ihm nichts zu tun haben und dies wußte Nathan sehr gut. Er schickte deshalb einen Komplizen nach Ulrich mit dem Auftrag, namens seiner dortigen Verwandten seiner Pforzheimer Firma telephonisch die Bürgschaft zuzusagen. Dieser Schwindel wurde auch durchgeführt, der Chef Nathans glaubte von dessen Verwandten antelephoniert worden zu sein und auf die, wie man annahm, nunmehr sichergestellte Bürgschaft hin, erhielt Nathan wieder Waren zum Verkauf und erhielt auch Inkassovollmacht. Von den erhaltenen Waren verpänderte er dann teils im Inland und teils auch im Ausland einen großen Teil im Wert von ca. 4000 Mk. und verbrauchte den Erlös für sich. Er hatte sich wegen Betrugs heute vor der Strafkammer zu rechtfertigen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft.

Der Kaufmann Abraham Monat von Strümpfelbrunn wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Betrugs zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die gegen diese Entscheidung vom Beurteilten eingelegte Berufung wurde zurückgewiesen.

Wohltätigkeitsveranstaltung des Karlsruher Vinzentius-Vereins.

Karlsruhe, 1. Dez. Als Fortsetzung der Veranstaltungen zu Gunsten des Vinzentiusvereins fand am Samstag abend im großen Saal der „Eintracht“ abermals ein Künstlerabend statt, bei welchem diesmal auch der heitere Ruf Gehör gefunden wurde. In buntem Wechsel brachte das überaus reichhaltige Programm Scherz und Ernst, Gesang, Deklamation und Musikvorträge, darunter manches sehr Gute, das bei dem zahlreich erschienenen Publikum herzlichen Beifall fand. Hatte sich doch auch für die'n Abend eine ausgezeichnete Künstlergilde zusammengelassen und ihre Kräfte in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Da war das rühmlichst bekannte hiesige Doppelquartett mit seinen prächtigen Liedervorträgen; da war Herr Prof. Karle, der als geistvoller und technisch außerordentlich gewandter Pianist mit einem Beethoven'schen Andante und der Chopin'schen Ballade op. 47 einen wahren Genuß bot; da waren die Soli und Duette der Ehepaare Staudig, vom Publikum dankbar aufgenommen. Die empfindungsreichen Regitationen, in welchen Frau Edith Deman ihre ausgesprochen deklamatorische Begabung wirksam hervortreten ließ und die drahtigen Vorträge unseres Karlsruher Dialektikers Nemo mit ihrer unbedingten Schlagkraft gaben dem Programm einen weiteren erfolggetragenen Inhalt. Immer aufs neue spendet das Publikum herzlichen Beifall. Eingeleitet wurde der Abend wiederum durch einen von Frau Fräulein von Gemmingen aus Baden-Baden wirkungsvoll zum Vortrag gebrachten Prolog unserer heimischen Dichterin Alberta v. Freydorff. Nach Abwicklung des Programms traten auch die materiellen Genüsse in ihr Recht; in den Nebenräumen gab es Buffets mit Erfrischungen aller Art und im Saal eine kleine Tanz; die opernmüden jungen Damen, welche sich als fliegende Verkäuferinnen um die gute Sache des Vinzentiusvereins verdient machten, dürften mit ihrem Abschied nicht unzufrieden gewesen sein.

Der Froschkönig.

Märchenpiel in 3 Aufzügen von Erika Ebert. Von Margarete Schweikert. A.H. Karlsruhe, 1. Dez. Dem Vinzentiusverein war es vorbehalten, am dritten Tage seiner diesjährigen Wohltätigkeitsveranstaltungen die Uraufführung eines Bühnenwerkes in Szene zu setzen, das schon dadurch, daß es in seiner Dichterin wie in seiner Komponistin Karlsruher Ursprungs ist, das größte Interesse auf sich lenkte. Der geräumige Eintrachtsaal, in welchem auf der Redner-Empore die Bühne aufgeschlagen war, vermachte denn auch das in großer Zahl erschienene Publikum kaum zu fassen, sobald bei Beginn des Stückes die Türen geschlossen werden mußten und viele Wißbegierigen keinen Eintritt mehr erhalten konnten. Unter den Anwesenden, die sich an dem hübschen Werk und seiner feinen Ausführung erfreuten, befand sich auch Fräulein E. S. die Großherzogin mit ihrem Gefolge, der Oberhofmeisterin Erzherzogin von Gayling, der Hofdame Freiin von Stodhorner, Kammerherren Herr v. Höder und Mademoiselle d'Inal, ehemalige Erzieherin der Großherzogin. Außerdem waren anwesend der preussische Gesandte v. Eifendörfer, der Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Böhm, Generalleutnant v. D. Ezz v. Boeckmann, Generalmajor v. D. Fritsch, Köder von Diersburg, Amtsgerichtsdirektor und Kammerherr Baron von Bodman, der Intendant des Großh. Hoftheaters, Geheimrat Dr. Baffermann und manche andere angelebene Persönlichkeiten.

Erika Ebert ist es gelungen, mit dem „Froschkönig“ ein echtes und recht Märchenpiel zu schreiben, das einerseits den kindlichen Ton auf das Glücklichste festzuhalten weiß, andererseits bei aller Schlichtheit der Botschaft schlimmen Banalitäten gewandt entgeht, ja, durch das Hineinwischen eines Elfenzaubers in das Grimmsche Märchen und zugleich durch das Hineinverweben von Elfenhöfen und Elfenzungen ihm eine erhöhte künstlerische Bedeutung gibt. Das alles verleiht dem „Froschkönig“ eine gewisse Dichtung und eine lebenswürdige poetische Gestaltungskraft, die der jungen Verfasserin, die hier zum ersten Male in die Öffentlichkeit trat, zu vollem Lobe gereicht.

Die Dichterin hatte dabei das Glück, in Margarete Schweikert eine ebendürftige Komponistin zu finden. Fräulein Schweikert hat sowohl als Violinkünstlerin, wie als Violoncellistin ansprechender Lieder schon manchen Erfolg aufzuweisen gehabt. In der musikalischen Bearbeitung der Uebergänge und Stimmungen, der Lieder und Tänze des „Froschkönigs“ hat sie jedenfalls etwas ganz besonders Anerkennenswertes geschaffen. Indem sie auf das Prinzip der Kammermusik zurückging und jeder der handelnden Hauptpersonen mit ihrem Motiv auch ihr charakteristisches Instrument gab, schuf sie sich zunächst einen reizvollen Untergrund ihres Schaffens, aus dem dann die einzelnen

Weisen, wie liebliche Melodienlinien emporstiegen und die Handlung mit ihrem musikalischen Duft erfüllten. Ob rein instrumental, ob melodramatisch oder als Liebesbegleitung — immer liebt diese Musik in den selbstgezogenen Grenzen, die das Märchen- und Elfenspiel und die Stimmung, die es auslösen soll, ihr vorzeichnen. Und so verflüchtigt sich in dem „Froschkönig“ Handlung, Wort und Ton zu einer glücklichen Einheitlichkeit, die bei der sehr gelungenen Aufführung den Erfolg des Werkes bedeutete.

Das Stück vom „Froschkönig“ läßt Elfen- und Menschenwelt ineinander spielen, wie es seit Derosens Tagen kein Geheimnis mehr ist. Die stolze, hochmütige Prinzessin hat ihren goldenen Ball in den Brunnen fallen lassen und verpricht dem glücklich aussehenden Froschkönig, wenn er das Spielzeug wiederherstellt, einen Kuß. Aber als sie den Ball in Händen hat, eilt sie höhnend davon und der arme Froschkönig, der in Wirklichkeit ein verzauberter Prinz ist, den nur ein mitleidiger Wächter erlöst, muß traurig wieder verschinken. Das wird nun der Elfenkönigin von dem jeden Falter kundgetan und da die Elfen alle von dem mitleidigen Hochmut der Prinzessin beiseite, so beschließt sie, die Prinzessin strafend zu bekehren und den Prinzen dadurch zu erlösen. Des Halters bevorzugtes Elfenkind ist es, das voll Mitleid für den Prinzen die Verwandlung in eine alte Waldfrau gefallen läßt und das verirrte Prinzchen in strengen Dienst nimmt, so daß sich allmählich der Sinn des Königskindes ändert und es einem alten Bettelmann nicht nur sein Brot reicht, sondern auch am Brunnen reuevoll dem Froschkönig den lösenden Kuß gibt. Da wird der Prinz entzaubert, Prinzchen seine Frau, die alte Waldfrau wieder junge Elfe und der jede Falter, der seiner Liebsten untreu geworden und jetzt von ihr verschmäht wird, tröstet sich mit einem andern Glück.

Die Aufführung stand unter der künstlerischen Oberleitung des Herrn Hoftheater-Regisseurs Kienker, der es verstand, sie so ausgezeichnet und mit solch hoher Lebendigkeit und Natürlichkeit abzuwickeln, daß ihm ein nicht geringer Anteil an dem Erfolg des Abends zuzuschreiben ist. Mit ihm genannt werden muß Fräulein Marg. Schellenderg als Schöpferin der echt märchenhaften Szenerie, wie sie auf dieser Bühne nicht so leicht zu bemerken ist, und als Einstudiererin der Frauenrollen Fräulein Gabriele W. Die diese Chöre griffen so frisch und wohlklingend in die Handlung ein, daß man die Summe von Freiz abnehmen mochte, die dieses Resultat zeitigen konnte. Enttäuschend waren sodann die Elfenreigen von

Neueste Nachrichten.

Offenburg, 1. Dez. Stadtrat Monch, unser verdienstlicher Anlageninspektor, kann dieser Tage auf eine 25jahrige Taetigkeit in Stadtratskollegium zurueckblicken und zwar mit dem Bewusstsein, stets ein eifriges und taetiges Mitglied dieser Koerperlichkeit gewesen zu sein.

Freiburg i. Br., 1. Dez. Ein starkes Erdbeben wurde hier und in der Umgegend heute frueh kurz vor 5 Uhr verspuehrt. Der Stoeh war so heftig, daeh er viele Leute aus dem Schlafe weckte.

Vermischtes.

Stuttgart, 1. Dez. (Tel.) Zwischen dem Verband der wuerttembergischen Aerzte und dem wuerttembergischen Krankenassen-Verband ist unter Mitwirkung des Ober-Versicherungsamtes ein Vertrag auf funf Jahre zustande gekommen.

Berlin, 30. Nov. (Tel.) Die „Schlaraffen“ Europas begeben am 6. Dezember im Festsaal des Hotels „Deutscher Hof“ in Nuernberg das eintausendste Sippungsjubilaem mit einer groezen Feier.

Berlin, 1. Dez. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Sueddeutschen Klassenlotterie fielen 5000 Mark auf die Nummern 151 432 und 226 744.

Wiesbaden, 1. Dez. (Tel.) Auf der Erdenheimer Chaussee ueberfuhr sich heute vormittag ein in voller Fahrt befindlicher Probewagen der Frankfurter „Ablewerke“, welcher vor einem Wagen ausweichen wollte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Petersburg, 1. Dez. (Tel.) Gegen den Leibarzt der Zarin, Direktor der gynaekologischen Universitaetsklinik Czetzlens Prof. Dr. Ott, wurde der Konturs beantragt.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

Paris, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen gewissen Roger Dapengrouse, der sich mittels eines mit dem gefaehlichen Namen eines hernortragenden Pariser Notars versehenen Briefes fuer einen Millionenverben ausgeben und verschiedene Geldverleiher um bedeutende Summen gebracht hatte.

beantworten werde, dann sollen die Etatberatungen morgen, Dienstag, wie vorgeesehen beginnen.

Es sollen dann aber nur die Vertreter der Regierung reden, darunter der Reichszentraler, der ueber die auswaertige Politik sprechen wird. Die Vertreter der Parteien sollen erst nach Erledigung der Interpellationen ihre Etatsreden halten.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 1. Dez. Der deutsche Gesandte hatte gestern mit dem amerikanischen Gesandtschaftstraeger eine Unterredung ueber Sicherheitsmassnahmen fuer die Auslaender.

Newport, 1. Dez. Nach einem Telegramm aus Veracruz sind der Eggouverneur des Militaergaengnisses in Mexiko und der Kommandeur der dortigen Wache als Gefangene unter strenger Bewachung nach der Strafkolonie Quintanaro gebracht worden. Sie sollen an einem Komplott beteiligt gewesen sein, das bezweckte, die Gefangenen freizulassen und eine Erhebung gegen General Huerta zu unterstuetzen.

Newport, 1. Dez. Nach einer Depesche aus Veracruz ist der mexikanische Minister des Aeuereen gestern abend nach der Stadt Mexiko zurueckgekehrt. Die Nachricht, daeh er heute eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Gesandtschaftstraeger haben werde, sei unrichtig.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 30. Nov. Die tuerksche Presse, besonders die offizielle, setzt ihre Polemik gegen das Reformprojekt fuer die Anatolien fort. Sie erlaert es fuer voellstaendig unannehmbar. Die Besuegnisse der europaeischen Raetgeber waeren unvereinbar mit der Unabhaengigkeit der Tuerelei. Ein Provinziallandtag mit der gleichen Anzahl muslimanischer und nichtmuslimanischer Abgeordneter, sowie die Ernennung der Haelfte der Beamten aus christlichen Anwaertern waere ungerecht und entspreche nicht der prosentualen Zusammensetzung der Bevoelkerung.

Berlin, 1. Dez. Die Behauptung, daeh England unterstuetze den russischen Protest gegen die deutsche Militaermission in Konstantinopel, ist nach Informationen der „B. Z.“ durchaus unrichtig.

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, zumal in den Entwicklungsjahren. Das stille Sitzen, der lange Aufenthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft nicht, wie dem begegnen. Man lasse solche Schulkinder morgens, mittags und abends kurz vor oder nach dem Essen eine Zeitlang Scotts Emulsion nehmen und wird bald bemerken, daeh die Ghuelt wieder kommt, die Kinder frueher werden und den Vorgaengen in der Schule mit reger Teilnahme folgen. Der in Scotts Emulsion enthaltene Lebertran, die Kalk- und Natriumsalze, sind zur Kraeftigung und Entwicklung jugendlicher Koerper besonders nuetzlich. Scotts Emulsion laesst sich leicht einnehmen. Das fuer sie ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiss bezahlt macht. Der vielen Nachahmungen wegen ist beim Einkauf deutlich Scotts Emulsion zu verlangen.

Geschaeftliche Mitteilungen.

Spiele und Schaffen. Die Kinder beim Spiele zu belehren, ist das beste paeagogische Kraeftmittel. Eine Lehrerin kam auf die Idee, aus den bekannten Zeit-Raeteten der Bahlsenischen Kueckfabrik in Hannover, Kueckarbeiten herzustellen. Abgesehen von dem foerlichen Inhalte dieser Raetete zeichnen sich diese durch reizvolle Gemuendungen aus, welche von ersten Kuenstlern geschaffen wurden. Daraus, daeh die Kinder angehalten werden, aus diesen Raetungen Kueckarbeiten herzustellen, erzieht man sie zu Farben- und Formenkenntnis, zum guten Geschmack, zugleich gewoehnt man die Kinder daran, auch die Ueberreste einer Sache noch nuetzbringend zu verwenden. In diesem Sinne auf die Jugend einzuwirken, ist auerordentlich erzieherischnwert. Die heutige Nummer enthaelt ein groeeres Anferat mit naeheren Angaben ueber diese Kueckarbeiten. Die Firma Bahlsen hat die Idee ausgeuebt und eigens Kueck mit Anleitungen fuer diesen Zweck herausgegeben, die sie jedem Interessierten kostenlos zuenden. 8299a

Unserer heutigen Abend-Ausgabe liegt fuer Karlsruhe und Umgegend ein Prospekt ueber „Orbiter Raehmaschinen“. Vertreter Karl Gerfeld, Karlsruhe, Kaiserstraeh 99 und Baehringstraeh 74, bei, wo-kauf wir an dieser Stelle hinweisen. 19418

Freiburg, 1. Dez. Der Stadtrat beschloeh, mit den Bauarbeiten fuer das neue Museumsgewaehue im Spaetherbst 1914 zu beginnen.

Mainz, 1. Dez. (Tel.) Die hiesige staedterliche Theaterdeputation gab heute ihre Zustimmung dazu, daeh Hofrat Brendel, der Direktor des Mainzer Stadttheaters, als Nachfolger von Felix Hollaender zum Leiter des Frankfurter Schauspielhauses berufen werde.

Breslau, 1. Dez. (Tel.) Geheimrat Sumner teilt mit, daeh das Resultat seiner Versuehe durchaus noch nicht feststeht, da es noch langwieriger Experimente mit Kohle in einfacher Form beduerfte, um seine Existenz in fluessigem Zustand endgueltig zu beweisen.

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 1. Dez. (Tel.) Der Ausschuss fuer den Preis Heinrich-Flug 1914 bestimme, daeh die Preise ueber 400 000 Mark betragen sollen und in der Hauptsache von den Hauptstationen Darmstadt, Frankfurt a. M., Hamburg und Koeln aufgebracht werden. Auch die Staedte, die ueberflogen werden, sollen herangezogen werden. Die Koosten des Fluges werden in erster Linie durch eine Lotterie aufgebracht. Frankfurt a. M., 1. Dez. Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich gestern ein Ungluetsfall. Beim Anlassen des Motors eines Flug-Apparates wurde der 28 Jahre alte verheiratete Mechaniker Ballenberger vom Propeller erfasst und sehr schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gerichtszeitung.

Zweibruecken, 1. Dez. (Tel.) Der Rechtsanwalt Wilhelm Teutsch, der fruhere Syndikus des bayerischen Landtags-abgeordneten Abrech in Reustadt a. d. S., ist heute mittag vom pfaezlichen Schwurgericht, entsprechend dem Antrage des Staatsanwaertes, wegen Meineids zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und funf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and commodities like gold and silver. Includes sub-sections for 'Telegraphische Schiffsnachrichten' and 'Wetterbericht'.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 1. Dezember 1911. Die noerdliche tiefe Depression hat sich seit gestern nur wenig fortbewegt; wie am Vortag verurteilt sie bis weit in das Binnenland herein unruhiges, regnerisches und mildes Wetter.

Table with columns for date, time, and weather observations from various stations like Karlsruhe, Stuttgart, and others.

Wetternachrichten aus dem Sueden vom 1. Dezember frueh: Triest wolkenlos 8 Grad, Florenz wolkenlos 2 Grad, Rom wolkenlos 4 Grad, Brindisi wolkenlos 10 Grad.

Advertisement for 'Kaisers Brust-Caramellen' featuring an image of the product and text describing its benefits for respiratory ailments.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst wegen gefunden, dem Fabrikbesitzer Dr. Karl Sang in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adler-Ordens 2. Klasse zu erteilen.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstberg auf die katholische Pfarrei Untermeitingen, Delanats Süßlingen, präferierte bisherige Pfarrverweser Josef Berenz in Birlendorf ist am 16. November 1913 kirchlich eingeseht worden.

Das Ministerium des Innern hat unterm 27. November 1913 den Revisionsassistenten Karl Hafner in Konstanz dem Bezirksamt Strach zur Ausbilleistung zugeteilt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 1. Dez. Eine Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer findet in den Tagen vom 18.—20. Dezember d. Js. in Karlsruhe statt. Mit derselben ist die Neukonstituierung der Landwirtschaftskammer auf Grund der Neuwahlen verbunden. Außerdem wird eine große Anzahl von Gegenständen aus den verschiedenen Gebieten der Landwirtschaftsförderung und der landwirtschaftlichen Interessentenvertretungen zur Verhandlung kommen.

R.S. Biedolsheim (A. Karlsruhe), 1. Dez. Ein scharf endloser Leidenzug bewegte sich am Freitag durch unseren Ort; es galt einem beliebten Vereinsmitglied und Bürger, dem Metzger und Wirt Albert Zimmermann, welcher unerwartet schnell im 43. Lebensjahr aus dem Leben gerissen wurde, die letzte Ehre zu erweisen. Aus nah und fern waren Freunde und Bekannte zur Stelle, ferner eine große Reihe von Vereinen, denen der Verstorbene als Mitglied angehört hatte. Der Kirchenchor sang einige Lieder und Pfarrer Donner richtete ergreifende Trostsworte an die Witwe mit den drei unmündigen Kindern des Verstorbenen. Die Rührung war allgemein.

Wor., 1. Dez. Seit die neue Auerbrücke in Benutzung ist, wird an dem Abbruch der alten Brücke gearbeitet. Die Brücke wird „abgeschnitten“, und zwar mit einem Sauerstoffgebläse. So schnell auch das Durchschneiden der einzelnen Stäbe vor sich geht, so bedarf doch die Freilegung der ganzen Brücke in ihrer Gitterbauart einer längeren Arbeit.

Göbrichen (A. Forzheim), 1. Dez. Ein schweres Unglück traf hier die Familie des Goldarbeiters Christian Rebstad. Die in den 50er Jahren stehende Hausfrau wollte durch Aufgießen von Erdöl das Herdfeuer entfachen. Sofort schlugen ihr die Flammen ins Gesicht und ergriffen ihre Kleider, die auch gleich lichterloh brannten. Auf die Hilferufe eilte die 17jährige Tochter herbei und versuchte, mit Wasser die Flammen zu dämpfen, was aber erst nach geraumer Zeit gelang. Die Frau wurde in bedenklichem Zustande nach dem Forzheimer Krankenhaus überführt, wo die Bedauernswerte noch am gleichen Abend unter furchtbaren Schmerzen ihren Brandwunden erlag.

H. Mannheim, 30. Nov. Gestern Abend fand im Friedrichsparksaal der Feuerwehrball statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Eine besondere Ehre wurde dem Feste zu teil durch das Erscheinen des Ehrenmitglieds der Feinw. Feuerwehr, unserer gefeierten Bühnenkünstlerin Vene Klantenfeld, sowie des Herrn Bürgermeisters Dr. Finster und der Herren Stadträte Groß und Felsenbäcker. Bei der Polonaise treten die Feuerwehrleute in voller Ausrüstung mit Helm und Weil an, wodurch, unterstützt durch die duftigen und farbenprächtigen Kostüme der Damen, ein glühendes, abwechslungsreiches Bild entstand.

Heidelberg, 1. Dez. Hier starb der 64 Jahre alte Hofmeister Jean Jakob; den Krieg 1870/71 machte er bei der 6. Kompanie des hiesigen Grenadierbataillons mit, das damals noch in Durlach lag.

Gießhain (A. Taubertshofheim), 1. Dez. In unserer Kleinen, abseits der großen Heerstraße gelegenen Gemeinde feiert der Männergesangsverein „Eintracht“ am Anfang des nächsten Sommers das Fest seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit der zweiten Fahnenweihe. Die erste Fahnenweihe fand bereits im Jahre 1868 statt, zu einer Zeit, wo noch die wenigsten ländlichen Gesangsvereine ein Banner besaßen. Die Vorbereitungen zum Jubelfest werden energisch betrieben. Von den Gründern des Vereins sind noch mehrere Mitglieder am Leben, darunter auch der erste Herbergsorator, Herr Valentin Berberich, Gastwirt zur „Krone“ hier.

Hundheim (A. Wertheim), 1. Dez. Dieser Tage hatten sich hier die Vertreter der Gemeinden Wertheim, Bodentrot, Rastig, Sonderriet, Hundheim, Steinbach, Kilsheim und Steinfurt eingefunden, um in einer Versammlung die Herbeiführung besserer Verkehrsverhältnisse der oben genannten Orte zu beraten. Da eine Eisenbahnlinie Hundheim-Wertheim wohl noch lange auf sich warten lassen wird, so war man in der hiesigen Versammlung allgemein der Ansicht, daß bis dahin einzuweisen eine Automobilverbindung Wertheim-Hundheim-Kilsheim-Hundheim kommen müßte. Es wurde auch von der Versammlung beschlossen, an die Regierung eine Petition zu richten, in welcher die Errichtung einer staatlichen Autolinie Wertheim-Hundheim-Kilsheim-Hundheim verlangt werden soll.

Durmshausen (A. Rastatt), 1. Dez. Vergangenen Mittwoch fand hier in den festlich geschmückten Sälen der Bahnhofrestauration zu Ehren des nach Kappelrodeck verlegten Herrn Hauptlehrers Steinmann und seiner Familie eine schön verlaufene Abschiedsfeier statt. Herr Oberlehrer Rupp begrüßte die Erschienenen und sprach dem scheidenden Kollegen für seine angeführten erprießlichen Dienste den Dank aus. Auch die oetieren Reden des Herrn Apothekers Trumphellers, Vorsitzenden des Bürgervereins „Harmonie“, und des Herrn Bankbeamten Hed, Vorsitzenden der Gesellschaft „Rhenania“, legten Zeugnis ab von der Wertschätzung, welcher sich der Scheidende unter der hiesigen Einwohnerschaft zu erfreuen hatte. Herr Steinmann dankte den Anwesenden in bewegten Worten für alle bewiesene Aufmerksamkeit, Allgemeine Gesänge, Souplets sowie theatrale Aufführungen verschönten den Abend. Ein stotter Tanzchen zu den Klängen der Kimmertischen Hauskapelle hielt die Versammelten noch lange beisammen.

Detigheim (A. Rastatt), 1. Dez. Das Volksjahrsfest wird im nächsten Sommer wieder „Wilhelm Tell“ aufzuführen. Die Szenerie bleibt auf dem Theaterplatz ungeändert stehen. Man ist aber bereits auf der Suche nach einem passenden Stück für den Sommer 1915. Da dies das Jubel- und Ausstellungsahr von Karlsruhe ist, möchte man den Gästen etwas ganz Besonderes bieten. Es ist die Idee aufgetaucht, die Erzählung von Josef und seinen Brüdern zu dramatisieren und mit Beteiligung der Mehlsüßen Musik in Szene zu setzen.

Peterstal (A. Oberkirch), 1. Dez. Auf dem Hofgute Smeiner (Reinbauer) werden gegenwärtig Grabversuche zur Gewinnung von Schwefel gemacht, nachdem im Flußbette er nahen Rensch sich eine Ader von Schwefel vorfand. Bei den Grabungen, die von einem Bergmann geleitet werden, stieß man auf das sog. alte Bergwerk.

B. Freiburg, 1. Dez. Die „Wendung der produktiven Kraft im Lande“ bildete am letzten Samstag in der Freien Lehrerkonferenz Freiburg den Gegenstand eines Vortrages, den der bekannte Pädagoge und Schriftsteller Heinrich Scherzmann vor einer außerordentlich

großen Zuhörerschaft hielt. In unserer Zeit, so führte der interessante Redner aus, wird das Kind mit ganz anderen Augen angesehen als früher. Man hat so allem erkannt, daß die geistige Entwicklung des Kindes ganz ähnlich ab vollzieht wie die körperliche und daß zur geistigen Gesundheit des Kindes genau dieselben Faktoren nötig sind, wie für die körperliche: 1. richtige Nahrungszufuhr, 2. gesunde Verdauung, 3. Umformung der aufgespeicherten Stoffe in lebendige Arbeit. Das Kind muß schöpferisch tätig sein, muß das, was es gelernt hat, wieder aus sich herauskämpfen; kurz; es soll etwas leisten. Die frühere Art des Unterrichts langweilte die Kinder, sobald das Kind aber langweilt, legt es dem Lehrer passiven Widerstand entgegen. Ein solcher Unterricht bleibt unfruchtbar. Ganz anders gestaltet sich der Unterricht, wenn die Kinder vor eine produktive Aufgabe gestellt werden. Es ist eine alte Erfahrung, daß immer dann, wo der Mensch etwas schaffen und selbst gestalten will, ihn diese Aufgabe zwingt, sich genau mit den Dingen selbst zu beschäftigen. Das ist auch einer der Leitgedanken des modernen Unterrichts. Der Lehrer hat eine Hauptarbeit geleistet, wenn es ihm gelungen ist, Gegenstände zu bringen, durch die die Kinder vor sich aus an die produktive Arbeit herangeführt werden. Die ersten Anfänge sind sehr unscheinbar, sie zeigen sich schon, wenn das Kind neue Worte erfindet. Gerade diese Fähigkeit unserer Kinder, sprachschöpferisch zu wirken, wird aber leider von den Eltern und Lehrern verkannt. Wenn die Kinder dann älter werden, nimmt die produktive Kraft verschiedene Formen an. Es gibt in der Schule kaum ein Fach, wo die Kinder nicht produktiv werden können. Beim Geometrieunterricht wird meistens der Eltern und Lehrer oft der Fehler gemacht, daß man die ersten hohen Zeichnungen nicht ernst nimmt und über sie lächelt. Der zweite Fehler ist der, daß man zu viel fortigiert. Man soll dieses ewige Korrigieren sein lassen und lieber die Kinder darauf aufmerksam machen, was sie bei der Zeichnung ausgelassen haben. Auf diese Weise wird dem Kinde die Freude am Zeichnen nicht genommen, wie es durch das viele Korrigieren geschieht. Was die mündliche Darstellung angeht, so wird meistens der Lehrer und Eltern am meisten darüber gefaselt, daß man die Fragen der Kinder sofort beantwortet oder über solche Fragen lächelt. Es ist ganz egal, zu welcher Lösung das Kind kommt, wenn es nur versucht, die Frage überhaupt zu lösen. Dadurch wird das selbständige Denken wachgehalten und das ist ja eine der Hauptaufgaben der Schule. Dadurch, daß man Fragen der Kinder sofort beantwortet, ruiniert man die Fragefähigkeit. In der Erzählstunde muß so breit wie nur möglich erzählt werden, ferner recht anschaulich und bei Wiederholungen in anderer Form. Je ausführlicher eine Geschichte erzählt wird, umso mehr werden eigene Gedanken im Kinde erweckt. Redner zeigte an einigen Beispielen aus seiner Praxis, wie der mündliche Unterricht für die Kinder produktiv gestaltet werden kann.

W. Waldbach (A. Säckingen), 1. Dez. Am Freitag morgen gingen einige junge Burlesken von hier bei der Fabrik Bailys-Coffee in Säckingen an zu streiten. Dabei griff der 18 Jahre alte Fridolin Wächter zum Messer und verletzte dem einarmigen Anton Prost einen Stich in den Arm, so daß dieser ins Spital nach Säckingen verbracht werden mußte.

Langenrain (Bodensee), 1. Dez. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige langjährige Ortsvorstand Herr Josef Schropp einstimmig wiedergewählt.

Sport-Nachrichten.

1. Mannheim, 1. Dez. Das neue Bootshaus des Rudervereins „Amicitia“ am Luisenpark in Mannheim bet dem Rennplatz wurde gestern durch einen Festakt, ein Festessen und abends ein Familienfest feierlich eingeweiht. Das neue Heim macht einen vornehmen, architektonischen Eindruck und paßt sich dem Villenstadtteil, „Deutsche Stadlerweiterung“ vorzüglich an. Es ist aufs praktischste und modernste eingerichtet. Im Untergeschoß befinden sich außer den Kellern, die Ankleide- und Waschräume, Regalräume, Zentralheizungsfestanlage und eine elektrische Umformstation. Das Erdgeschoß dient in der Hauptsache als Bootshaus für die zahlreichen Boote der Gesellschaft, der 15 zu 31 Meter groß ist. Der übrige Platz ist als Damen-Ankleide- und Waschräume eingerichtet. Das Obergeschoß enthält einen Festsaal für etwa 500 Personen mit modern eingerichteter Bühne, rechts und links davon sind die Garderobezimmer. Ferner befinden sich noch im Obergeschoß ein Präsidenz-, Vorstand-, Kneipp- und Damenzimmer. Der zweite Stock besteht aus einer Bier-Zimmer-Wohnung des Wirtes, einer Wohnung für den Bootsmesser und einem Schlafsaal für Trainingsmannschaften. Alles ist aufs modernste und komfortabelste eingerichtet. Das Gebäude wurde nach den Plänen des Mitglieds, Architekten Karl Wiener und unter seiner Leitung ausgeführt.

sr. Berlin, 1. Dez. (Privat.) Das Internationale Wettschwimmen des Spandauer Schwimmklub von 1904 war an beiden Tagen von bestem Erfolg begleitet. Der Held des Tages war Bülow (S.C. Magdeburg 1896), der im 100-Meter Brustschwimmen mit 1 Min. 18 1/2 Sek. einen neuen Rekord aufstellte. Der alte Rekord wurde von Breslauer Bache mit 1:19 gehalten. Bülow gewann das 100-Meter-Brustschwimmen in 1:16 1/2 (mit Aufstehen) und das 200-Meter-Rüdenschwimmen in 2:50,2 überlegen gegen so gute Gegner wie Balke (Breslau) resp. Kellner (Spandau 94). Auch sonst war der Magdeburger S.C. 1896 der beste Verein.

Vom Fußballsport.

„Karlsruher F. C. Phönix“ gewinnt gegen „F. C. Mühlburg“ 1:0 Halbzeit 1:0.

D. Karlsruhe, 1. Dez. Mit knappen, aber wohlverdientem Resultat von 1:0 errang „Phönix“ seinen zweiten Sieg in dieser Saison. Die schon vor 14 Tagen wahrnehmbare Formverbesserung trat gestern noch mehr zu Tage. Im Sturm war zeitweise wieder die flüssige Kombination zu sehen, welche die Phönixmannschaft früher zu dem gefährlichsten Gegner gemacht hatte. Nur auf dem rechten Flügel flackte das Spiel oft, wodurch mancher gute Vorstoß lahmgelagert wurde. Die Läuferreihe und Torwächter waren gut. Sehr sicher die Verteidigung. Diese war hauptsächlich schuld, daß es „Mühlburg“ verhältnismäßig selten gelang, einen guten Schuß anzubringen. Ueberhaupt schien die Mühlburger Mannschaft von Anfang an durch das schnelle und sichere Zusammenspiel des Gegners aus dem Konzept zu kommen und brauchte ziemlich lange, bis sie sich dem Spiel von „Phönix“ angepaßt hatte. Dann aber gabs auch vor dem Tore des Platzbesizers sehr heisse Situationen. Die ersten Chancen boten sich „Phönix“, der mit dem Winde im Rücken, mit mächtigem Sprung begann. In der 10. Minute billigte der Schiedsrichter „Elfmeter“ wegen „Hände“, der von Mittelstürmer Wegele getreten, durch den famosen Mühlburger Torwächter aber vorzüglich abgemehrt wurde. Kurze

Zeit hatte jetzt „Mühlburg“ die Oberhand, doch scheiterten seine ständigen Angriffe meist schon an der ballficheren gegnerischen Verteidigung. Bald lag auch „Phönix“ wieder im Angriff. Seine immer gefährlicher werdenden Vorstöße wurden endlich in der 25. Minute durch den ersten Erfolg belohnt, der, da er der einzige während des Spiels blieb, die zwei errechneten Punkte eintrachte. Das Tor fiel durch schönen Schuß des Linksstürmers, der zwar vorher in Abseitsstellung gewesen sein soll. Gegen Schluß der Spielhälfte ließ „Mühlburg“ merklich nach, doch bot sich auch ihm noch eine sichere Gelegenheit zum Erfolg; aber auch die Schwarzblauen verfloßen noch einige günstige Chancen. Dann war fünf Minuten Pause.

Der Wiederanstoß führte die Einheimischen gleich vor „Mühlburgs Tor“ wo sie sich kurze Zeit festsetzten. Jetzt glänzte der Gäste Torwächter, der sich bisher schon in schwierigen Situationen bewährt hatte. Seine hervorragenden Leistungen fanden großen Beifall. Was unmöglich schien, gelang ihm, sämtliche Angriffe, zum Teil auch mit Glück, abzuschlagen, trotzdem die gewiß vorzügliche Verteidigung noch glänzend und zeitweise unheimlich schnell spielenden Phönixsturm einige Male überlaufen wurde. Erst in der letzten Stunde wurde Mühlburgs Sturm wieder ernstlich gefährlich, vorher hatte ihn die Phönixverteidigung in Schach gehalten. Auch jetzt boten sich noch Gelegenheiten zum Ausgleich, doch es sollte nicht sein. „Phönix“ war und blieb verdient Sieger. Meist diese Mannschaften in der besten gezeigten Form, so braucht es ihr nicht mehr bangen um den Platz in der Liga zu sein. „Mühlburg“ zeigte im Sturm und in der Läuferreihe Schwächen, wie überhaupt das gewohnte Spiel aus einem Guß gestern nur selten zu sehen war.

Karlsruhe, 1. Dez. Weitere Resultate vom gestrigen Sonntag: „Phönix Mannheim“ gegen „Sp.B. Metz“ 4:1. M.T.S. München gegen „F.C. Nürnberg“ 2:1. „F.C. Stuttgart“ gegen „F.C. Nürnberg“ 0:2. „F.C. Stuttgart“ gegen „F.C. Nürnberg“ 2:2. — Im Verbandsspiel der A-Klasse gegen „F.C. Bewegungsspiele Karlsruhe“ gegen „Verein für Rasenspiele Forzheim“ 2:1.

S. Gaggenau (A. Rastatt), 1. Dez. Gestern nachmittag fand an dem hiesigen Sportplatz des Vereins für Bewegungsspiele das letzte Wettspiel um die Bezirksmeisterschaft des Gaues Mittelbaden für 1913/14 der Klasse O statt. Die beiden schärfsten Gegner dieser Klasse fanden sich gegenüber — Ruppenheim-Gaggenau. Beim ersten Spiel beider Vereine war das Resultat unentschieden 0:0 Toren. Diesmal siegte Gaggenau mit 3:0 Toren und ist damit endgültig Bezirksmeister. Viele Hunderte vor Zuhauern von hier und weiter Umgegend wohnten dem Endkampf bei, der sehr gefaselt von dem Platzbesitzer Fritz aus Karlsruhe geleitet wurde. Ein zweites vorausgegangenes Wettspiel zwischen der hiesigen 2. Mannschaften gegen die kombinierte 2. u. 3. Mannschaft des F.C. Kontordia Karlsruhe endigte auch günstig für Gaggenau mit 3:1 Toren.

Bioson für Kinder!

4852a



HERZ
16 50
Damen-Stiefel
Herren-Stiefel
SPECIAL
Box calf, Chevreaux und Lack.

Ball- u. Gesellschafts-Schuhe
neueste Modelle der Firma
H & B. Klein, Kaiserl. u. Königl. Hofl., Wien.

Herren- und Damen-Stiefel
in den Spezial-Preislagern

10.50 12.50 14.50

in guten Fabrikaten und modernster Ausführung.

Neu aufgenommen:
Gamaschen :: Strümpfe.

Franz Zink
Schuh-Haus.
Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „Herz“.
Kaiserstrasse 162, bei der Hauptpost.
Telephon 1791. Rabatt-Sparmarken.



CHAMPAGNE
VIX-BARA
Centrale
AVIZE (CHAMPAGNE)
In Frankreich auf Flaschen gefüllt.
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
durch den Weinhandel zu beziehen.

Filliale: SCHILTIGHEIM-STRASSBURG

In Karlsruhe zu beziehen durch Carl Baumann, Akademiestr. 20 u. St. Esmann, Kaiserstr. 229. 8851a

Eine gute Idee
kann Sie zu Wohlstand und Reichtum führen. Patentfähige Ideen werden kostenlos geprüft. Hermann & Weisbach, Patentanwälte, Köln a. Rh. 841664

Wer bereitet z. Dienstprüfung (Hauptlehrerprüfung) vor?
Erfragen unter Nr. 19432 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junge Dame erteilt ebenfalls französischen Konversationsunterricht auch Nachhilfsstunden in gleicher Sprache für Kinder. Gefl. Erfragen unter 34154 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Der Sternenhimmel im Dezember.

In einer Höhe von 64,05 Grad über dem Horizonte von Karlsruhe geht am 1. Dezember um 9 Uhr 48 Min. M.C.3. ein Stern...

Gelegentlich deuteten wir in früheren Berichten auch schon auf einen anderen berühmten Veränderlichen hin, nämlich auf Algol im Perseus...

Günstig für die Beobachtung Algols ist zunächst der 3. Dezember. Nach Sonnenuntergang steht der Stern im Nordosten. Seine Helligkeit schätze man nach Vergleichssternen in der Umgebung ab...

die einen Durchmesser von 1391 000 Km. hat, ersterer aber bedeutend größer. Beide Körper bewegen sich um einen gemeinsamen Schwerpunkt...

Die schönsten Beobachtungsobjekte sind in diesem Monate die Planeten Saturn, dessen südliche Ringfläche uns zugewandt ist, und Mars...

Die Sonne tritt am 22. Dezember vom Zeichen des Schützen (Sternbild des Skorpions) in das des Steinbocks (Sternbild des Schützen)...

Table with 4 columns: Aufgang, Untergang, Tageslänge. Rows for dates from 1. Dezember to 1. Januar.

Die Phasen des Mondes sind folgende: erstes Viertel am 5. Vollmond am 13. Letztes Viertel am 20. Neumond am 27. Dezember...

Meteoriten sind, von den Zwillingen ausgehend (daher Geminiden), in der ersten Hälfte des Monats zu erwarten; die größte Häufigkeit erreichen sie am 10., 11. und 12. Dezember.

Die Hauptversammlung des badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Karlsruhe, 1. Dez. Der Landesverein vom Roten Kreuz hielt am Samstag unter dem Vorsitz von General Limberger seine diesjährige Hauptversammlung ab...

Banddirektor Nicolai-Karlsruhe hielt einen Vortrag über „Die finanzielle Kriegsvorbereitung“. Er führte dabei u. a. aus: Bei der Beurteilung der Frage der finanziellen Kriegsvorbereitung stehen uns

Erfahrungen nicht zur Seite, denn seit 1870/71 haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich geändert, aus einem Agrarstaat ist Deutschland zu einem Industriestaat geworden...

Eine Aenderung der Satzungen des Badischen Landesvereins, die durch das Ausscheiden des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes notwendig wurde, wurde genehmigt...

Der Redner berichtete ferner über die Kurse zur Ausbildung der Pflegerinnen, die sehr erfolgreiche waren. Der Krankentransport wird durch die freiwillige Sanitätskolonne in sehr zufriedenstellender Weise ausgeführt...

Ueber Depotangelegenheiten der Frauenvereine (Musterjammung und Krankenbekleidung) sprach Konjunkt-Bielfeld-Karlsruhe, über den Stand der Helferinnenausbildung berichtete General Limberger...



Tausendkünstler.

Wenn wir Gelegenheit haben, Handfertigkeitskurse und Schülerwerkstätten zu besuchen, so stehen wir oft staunend vor den Werken aus Anabenhand. Wiederholt hörte ich von solchen Besuchern die Frage: „Aber das haben die Kinder doch nicht selbst gemacht?“...

hier schaffen beim Spiel. Ihr braucht Euch nicht einmal in Ankosten zu stürzen. Was für hübsche, feste Spielsachen zimmern geschickte Anabenhände aus Zigarrenstiften, Filmrollen usw.!



H. BAHLSSENS KEKS-FABRIK, HANNOVER.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzuweisen und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.
Zu widerhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 desselben Paragraphen).
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge, u. s. w. die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhr- oder probeweise aufgenommen sind.
Karlsruhe, den 1. Dezember 1913.
Das Volksschulrektorat:
Durr. 11195

Städt. Rechtsanwaltsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)
Jähringerstraße 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7,
erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.
Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.
Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags 11197*

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 3364a: 3 a 25 qm mit Gebäuden, Kriegstraße 3a.
Eigentümer: Kaufmann Christian Wieder in Karlsruhe.
Schätzung: 130 000 Mark.
Vorsteigerungstagfahrt: Mittwoch, den 21. Januar 1914, vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. 19365
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 24. November 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 7919: 8 a 15 qm Acker „Lange Almenbühler“ Lgb.-Nr. 7920: 8 a Acker daselbst.
Eigentümer: Katharina geb. Alfele, Witwe des Zimmermeisters Wilhelm Weiß in Karlsruhe.
Schätzung: 1600 + 1600 Mark.
Vorsteigerungstagfahrt: Dienstag, den 20. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. 19082
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 22. November 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Fuhrwerks-Brückenwage.

mit 10 000 kg Tragkraft, in sehr gutem Zustande, welche im städt. Gaswerk aufgestellt ist und daselbst noch in Betrieb beschäftigt werden kann, ist infolge Einbaues einer Gleiswage entbehrlich geworden und deshalb zu verkaufen. Die Abgabe kann sofort erfolgen. 8276a
Bis dahin wollen sich wenden an das
Bürgermeisteramt Raftatt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Riechen bei Eppingen (Baden) belegenen, auf den Namen des Ingenieurs Emil Grüner in Stuttgart im Grundbuch eingetragenen Grundstücke mit
Kalkfabrik und Schotterwerksanlage
nebst Einrichtung für Kunststeinfabrikation
am Freitag, den 19. Dezember 1913, nachm. 2 Uhr, durch das Notariat Eppingen auf dem Rathaus zu Riechen versteigert werden.
Ueber Beschrieb, Schätzung und Befichtigung der Grundstücke erteilt Gr. Notariat Eppingen kostenlos Auskunft.
Eppingen, den 28. November 1913. 8345a.2.1
Gr. Notariat.

Baden-Badener Künstler-Marionetten-Theater
Gastspiel in Karlsruhe Künstlerhaus, Karlsruh.
Morgen Dienstag, den 2. Dez., abends 9 Uhr:
Wohltätigkeits-Vorstellung
zu Gunsten der Krippen des unter dem Protektorat I. K. Hoheit der Großherzogin Luise stehenden Badischen Frauenvereins.
Programm: „David und Goliath“ nach Goethe, von Anna Michaelis, Auftreten der Solopuppen.
Eintrittspreis Mk. 2.—, 1.—, Kinder u. Studierende die Hälfte. B41668
Freikarten haben zu dieser Vorstellung keine Gültigkeit. — Vorverkauf: Geschwister Moos, Kaiserstr. 96. Telefon 994.

Leder-Möbel:
Sofa, Schreibstühle, Ledersühle 14522
Klub-Sessel
Saffian u. antike Leder, bequem u. solid, konkurrenzlos billigste Preise.
Grösste Auswahl am Platze. Muster u. Zeichnungen kostenlos.
E. Schütz,
Werksstätte feiner Ledermöbel,
Kaiserstr. 227.
Auffärben abgenützt. Ledermöbel.

Bevor Sie Ihr Anwesen oder Geschäft etc. verkaufen. Teilhaber aufnehmen, kaufen oder sich beteiligen, verlangen Sie vertrauensvoll Auskunft bei der seit 1902 mit grossen Erfolgen arbeitenden Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167
Büros in vielen Großstädten. — Nachweisbar mehrere tausend Käufer und Beteiligungssuchende bis zu 300 000 Mk. vorgemerkt. 12846
Kein Inseraten-Unternehmen.
Für Käufer u. Beteiligungssuchende Ia. Gelegenheit.

Bergebung von Abbrucharbeiten

— Unter Bahnhöfen. —
Verschiedene auf dem Gelände des alten Hauptbahnhofs liegende Bauten sollen auf Abruch verkauft werden. Bedingungen und Verzeichnis der abzubrechenden Bauten können beim städt. Hochbauamt, Jähringerstraße 96, 1. Obergeschoss, Zimmer 192, eingesehen bzw. abgeholt werden. 19387
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, 11. Dezember 1913, nachmittags 4 Uhr, daselbst abzugeben.
Karlsruhe, den 28. Nov. 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Besuchen Sie solche
Handelschulen
welche
Schreiben und Buchstabe, nach Hot-Kalligraphie, Gaudes, Weltberühmte, prim. Meth. lehrt, oder verlangen Sie Fern-Unterricht-Prospekt von der Handelsschule Gebr. Gander in Stuttgart (Lehrmittel-Abteilung).

Viele Aerzte u. Professorempf. als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei

Husten,

Heiserkeit, rauhem Hals, Erstickung (stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Stk.). Zu hartnäckigen und veralteten Fällen außerdem tägl. **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (N. 65 u. 95 Stk.), mit heisser Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schmerzstillend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend u. bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gibt in der Drogerie G. Roth, Durlachstr. 26/28, Th. Wals, Kurvenstr. 17, W. Baum, Berberstr. 7, C. Fischer, Karlsruhstr. 74, in Mühlburg; Strauß, in Durlach; A. Peter, Drogerie, in Ettlingen; Rob. Nui. G. u. S. W. F. Schering, Karlsruhe i. V. Amalienstraße 19.

Spezialmarke Mein
Cognac
(Vorschnitt)
mit dem Kreuz, ist an Güte, mildem und angenehmem Geschmack stets gleichmässig und wird deshalb in Krankheitsfällen vielfach anderen Marken bevorzugt!
wofür der stets wachsende Umsatz der deutlichste Beweis ist. Trotz der guten Eigenschaften sehr preiswert u. daher jedermann zugänglich.
große Flasche: Mk. 2.30
kleine Flasche: Mk. 1.25

C. Frohmüller
Inh.: J. Klasterer,
Grossh. Hoflieferant,
Erbsprinzenstr. 82. Telefon 1145.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Versuchen Sie
Kaffee-Ersatz
eine Kaffee-, Wal- u. Feldfrüchte-Mischung, geröstet und gemahlen, Zubereitung und Geschmack wie Bohnenkaffee
das Pfund nur 1.— Mk.

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 150
Teleph. 175.
Magenstärkend,
Appetit anregend, Verdauung fördern, wirkt der Magenikur 1487a
Klostertropfen.
Zu haben in Karlsruhe bei:
Jul. Dehn Nachfolg. u. W. Tscherning; in Mühlburg bei Max 1. u.

Nur in dieser Flasche
Wendelstein-Neusners Brennessel-Spiritus, F. A. u. S. in Apothek. u. Drogerie, Carl Hunnius, München, Franko-Lieferung.

Milla u. Abendlich erhält. best. Gerren. 841078.6.1 Reiffenstr. 20, part.

Das Beste sehr preiswert
Bestes Fabrikat.
So'wore Bettstellen
mit Patentmatratzen v. Mk. 17.00 an
Seegras-Matratzen 17.50 13.50 9.75
Woll-Matratzen, 4-teilig 27.00 25.00 24.00 22.50
Kapok-Matratzen 58.00 55.00 48.00 39.00
Haar-Matratzen 125.00 95.00 70.00
Eigene Polsterei.
Aufarbeiten von Matratzen schnell u. billig.
Reinigen u. Dämpfen v. Bettfedern u. Daun. Stoffen.
Buchdahl Kaiserstr. 164
Fernspr. 1927.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Grosse Posten
Jacquard-Decken, Bett-Teppiche
für grosse Betten passend
per Stück 2.30 2.40 2.60 2.80 3.— 3.50 4.— 4.50 5.— 5.50 6.— 6.50 7.— 7.50 8.— 9.— 10.— 11.— 12.—
Kamelhaardecken
in grosser Auswahl.
Weisse und bunte Bettendamastreste
weit unter regulärem Wert.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.
en gros **Arthur Baer** en détail
Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse. 19382.4.1

H. BÜSSING
MOTOR LASTWAGENFABRIK
BRAUNSCHWEIG
FILIALEN UND VERTRETUNGEN IN:
FRANKFURT A. M., STRASSBURG, STUTTGART.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!
H. BÜSSING
MOTOR LASTWAGENFABRIK
BRAUNSCHWEIG
FILIALEN UND VERTRETUNGEN IN:
FRANKFURT A. M., STRASSBURG, STUTTGART.

Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A
1. Würt. Naturheil-Institut
nur für Haar- und Bartwuchshörungen, sowie Haarpflege, Sprech- und Behandlungsfunden: 9-12 und 2-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.
Jedes Vernünftige
lasse sich den Befehrspropädeut zur Behandlung der Haare: Von der Wiege bis ins Alter von obigem Institut kostenfrei einfinden. 2954a

200 Pflanzler-Zigarren umsonst!
Stauften wieder Gelegenheitspartien u. versenden daraus folgende Betrag reich, 200 7 Stk. Zigarren f. 11.95, 200 f. 8 Stk. Zigarren f. 12.95 oder 200 hoch, 10 Stk. Zigarren f. 14.95. Außerdem geben 200 Pflanzler-Zigarren gratis als Weihnachtsgeschenk. Also diesmal 400 Stk. f. 11.95, 12.95 oder 14.95. Nur wer bis 8. Decemb. bestellt, erbt die 200 Stück umsonst. Garantieheft: Bei Nichterhalten Geld zurück. 8849a
Gade & Co., Hamburg 26.

Mageren Damen
teile ich gerne mit, wie ich ein frisches, blühendes Aussehen und eine volle Körperform durch natürliche, selbstverständliches Mittel erlangt habe. Rezept 1. Part in Briefmarken. 840716.2.1
Von Dr. Keller, postlagernd Badisch-Neuenfelden, Baden.

Deutsche Hebamme a. D.
gewährte Damen liebevolle freigeübte Aufnahme 838788
Madame Kramer (Belgien), Avenue de France 140, früher Nancy, rue General Fabvier 43.

Elektr. Klingelanlagen
und Reparaturen werden auf unbillig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 3 Mk. an. 841675.2.
Karl Bing, Karlsruhstr. 41.

Dauerbrandöfen
Wolküre
Gebr. Glanath-Eisenberg
Zu haben in den Eisenhandlungen und Ofengeschäften.
Offiziere prima mildgefälsene
Schinken u. Schänfele
zum Kochen zu 1.10 A per Pfund.
Albert Rösch,
8352a Metzgermeister, 2.1
Lahr i. B.

Tafeläpfel.
Wir haben noch größere Quantitäten Tafeläpfel verschiedener Güte in 100 und 200 Kisten Waggon bei billigsten Preisen abzugeben. 8353a.4.1
Kaifer & Ehler,
Bellheim (Wals).

Trockenes Brennholz
bei Abnahme von
5 Ztr. . per Ztr. Mk. 1.60
10 Ztr. . per Ztr. Mk. 1.50
empfehlen zur Lieferung frei Keller.
Billing & Zoller, A.-G.
Telephon Nr. 89.

Singt Ihr Vogel nicht
oder wollen Sie Ihren munteren Sänger erhalten, so fordern Sie sich ein Sächsisches **Citur-Vogel-**land, each 20 Stk. hält Bauer und Vogel rein von Ingeleier. Zu haben:
Wih. Baum, Berberplatz 27, Jul. Dehn Nachf., Jähringerstr. 55,
Otto Fischer, Karlsruhstr. 74, Ludwig Jäger, Vogelhandl., Amalienstraße 22,
Ph. Menges, Drogerie, Durlacher Allee 35,
Gebr. Vetter, Birtel 15,
Th. Walz, Drogerie, Kurvenstr. 17, W. Baum, Berberplatz 27, Carl Wied Nachf., Jähringerstr. 55,
Max Strauß, Apoth., Altheim-Wühlburg, Badstr. 21,
Engros: C. Frohmüller, Post-Samenhandl., Erbsprinzenstr. 82. Telefon 1145.

Miteffer,
Bidel im Gesicht u. am Körper befeuchtet rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Stk. (150 g) und 1.50 Mk. (350 g), starke Form). Nach jeder Wäsche m. **Zuckers-Creme**, Tube 50 Stk. und 75 Stk. nachbehandeln. Präparierte Wirkung, von Zahnärzten bezeugt. In Karlsruhe: bei G. Roth, S. Peter, W. Baum, G. Pennig, G. Jacob, D. Weber, Th. Wals, J. Dehn Nachf., Otto Fischer, W. Baum, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerie; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Nui. Engros: W. F. Schering, Karlsruhe u. Amalienstraße 19. 2228a

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel Uniform, Weißzeug, Handtücher, J. Glotzer, Markgrafstr. 3.
Ein gut erhaltener Flügel,
für Gesangsverein geeignet, preiswert abzugeben. Off. unter 19239 an die Exp. der „Bad. Presse“. 83